

BRÜCKE

Sozialdemokratische Bürgerinformationen

HEIKE ENGELS – UNSERE FRAU FÜR DEN LANDTAG

Die SPD-Kandidatin ist jung, hat aber eine Menge Erfahrung



Heike Engels blickt zuversichtlich ins neue Jahr: Am 15. Mai möchte Sie für die SPD in den Landtag einziehen.

Bild: SPD RBK

Am 15. Mai 2022 wird in NRW ein neuer Landtag gewählt. Die SPD im Rheinisch-Bergischen Kreis hat in ihrer Wahlkreiskonferenz im Sommer ihre Kandidatin für die Landtagswahl gewählt. Heike Engels ist 31 Jahre, wohnt in Burscheid und ist unsere SPD-Kandidatin für die Landtagswahl 2022. Sie kandidiert im Wahlkreis 22, Burscheid, Leichlingen, Odenthal, Witzhelden, Wermelskirchen und Kürten. Als Assistent Inside Sales (Vertriebsassistentin) arbeitet sie in einem Industrieunternehmen und trat bereits bei der letzten Landtagswahl als Kandidatin der SPD an.

BRÜCKE: Liebe Heike, was motiviert dich erneut für den Landtag zu kandidieren?

Heike Engels: Bei meinen Wahlkampftätigkeiten 2017 habe ich bereits

viele Menschen kennengelernt und mit Ihnen über Probleme und Herausforderungen in unserem Wahlkreis sprechen können. Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen unseren Kreis noch lebens- und liebenswerter zu gestalten, damit die Menschen gerne hier wohnen und sich wohlfühlen. Hier gibt es viele Themenbereiche, die ich anpacken möchte.

BRÜCKE: Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Heike Engels: Ich glaube, dass ich ein vielseitiger und offener Mensch bin, der sich gerne neuen Herausforderungen stellt. Ich stamme aus einer Arbeiterfamilie und weiß, was es heißt, für das zu kämpfen, was man erreichen möchte. Während meines Studiums habe ich als Kassiererin gearbeitet, damit ich Geld für das Studium hatte. Mir ist wichtig, Politik für die Menschen machen, nicht über sie hinweg – sonst erreicht man nichts.

BRÜCKE: Welche Themen sind deine Hauptschwerpunkte, für die du dich im Landtag einsetzen möchtest?

Heike Engels: Zunächst beschäftigen mich besonders die Themen, die in den einzelnen Orten vorrangig sind. Meine Schwerpunktthemen sind dabei die Bildungsgerechtigkeit, bezahlbarer Wohnraum und Klimaschutz für alle. Das klingt jetzt nach guten Überschriften, aber ich denke dabei an die unterschiedlichen Menschen, die das Thema jeweils auch unterschiedlich betrifft. So werde ich mich zum Beispiel dafür einsetzen, dass in die Schulen vor Ort mehr investiert wird. Den Menschen muss der Weg zu gerechter Bildung offen sein, für Kinder genauso wie für Erwachsene, die sich weiterbilden möchten. Konkret heißt das, genügend Lehrer*innen, digi-

tale Ausstattung, transparente Berufs-anbindung, kostenloses Mittagessen, ein Auslandssemester für alle...und noch viel mehr.

[weiter auf Seite 2 ...](#)

Themen dieser Ausgabe:

- » Bessere Busverbindungen
- » Starkregen und Hochwasser: Fragen an den Bürgermeister
- » Artenschutz: Die Offenland-Stiftung
- » Bündnis gegen Kinderarmut
- » Ampel im Bund: Neue Regierung
- ... und anderes mehr



Bild: Stadt Leichlingen

Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen fröhliche,
besinnliche Fest- und Feiertage
und einen guten Start ins neue
Jahr 2022!

Ihre SPD Leichlingen

REVOLUTION IM ÖPNV – BUSSE FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER ROLLEN ENDLICH

Vielleicht haben Sie das neue Angebot schon genutzt. Seit Mitte Dezember fahren viele Nahverkehrslinien im Bereich Leichlingen und Witzhelden in kürzeren Takten mit besseren Umsteigemöglichkeiten bis in die Metropole nach Köln.

So kann öffentlicher Nahverkehr zu einer echten Alternative zum Auto werden. Wenn dieses Angebot von uns allen angenommen wird, könnten sich damit auch die täglichen Staus reduzieren und der Klimaschutz entsprechend voran getrieben werden.

Folgende Buslinien in unserem Bereich bringen den Fortschritt: 250, 252, 255, 258 – und neu 278.

Und so läuft der Verkehr:

» Die Linie 258 über Oberschmitte und die neue Linie 278 über Stöcken fahren halbstündlich zwischen 6 und 22 Uhr von Leichlingen nach Witzhelden. Die bisherige Stundentaktung tritt erst nach 22 Uhr ein.

» Zusätzlich fahren diese beiden Linien mehrmals am Tag bis zum Raiffeisenplatz in Hilgen. Hier sind dann Umstiege sichergestellt, um in Richtung Opladen/Leverkusen, Wermelskirchen, Köln und nach Bergisch Gladbach zu kommen. Das sind un-

serer Auffassung nach echte Alternativen – besonders im Berufsverkehr.

» Die Linie 252 fährt in der Woche weiterhin stündlich und am Wochenende wird der Takt verdichtet.

» Zukünftig wird es wieder einen durchgehenden Bus von Leichlingen nach Witzhelden geben.

„Ich freue mich über das bisher erreichte und das verbesserte ÖPNV-Angebot, an dem nun alle Bürgerinnen und Bürger in Leichlingen / Witzhelden und darüber hinaus teilhaben können,“ so Roswitha Süßelbeck, Kreistagsmitglied.

Hartnäckigkeit und Ausdauer haben sich endlich gelohnt

Schon seit Jahren fordert die SPD Leichlingen/Witzhelden, Verbesserungen des ÖPNVs insbesondere im Bezug auf Taktverdichtungen zwischen Leichlingen und Witzhelden sowie der Verlängerung der damaligen Linie 255 bis nach Hilgen.

In unermüdlichen Gesprächen und Treffen mit Verantwortlichen aus Verwaltung und Politik in Leichlingen, im Kreis und dem Landrat seitens der SPD



Im Leichlinger Busverkehr hat sich einiges verbessert. Im letzten Winter wurde die Taktung der Linie 253 deutlich erhöht. Nun fahren auch die Linien 250, 252, 255, 258 und 278 nach einem neuen, optimierten Fahrplan.

Bild: R. Süßelbeck

wurden nun endlich unsere Forderungen umgesetzt.

„Noch im Juni 2021 hat die schwarz-grüne Mehrheit im Kreis unsere Verbesserungsvorschläge abgelehnt. Einen Monat später machte diese Kreismehrheit mit fast den gleichen Formulierungen unsere Forderungen zu ihrem eigenen Antrag. Wir sind stolz, dass unsere Ideen offensichtlich parteiübergreifend als richtig wahrgenommen und im Kreistag endlich entschieden wurden,“ befindet Wolfgang Legrand, Sachkundiger Bürger der SPD.

Im VRS-Fahrplan finden Sie alle konkreten Fahrzeiten der jeweiligen Linien: www.vrs.de/fahren/haltestelleninfo

Fortsetzung von Seite 1 ...

Als Sozialdemokratin stehe ich für bezahlbaren Wohnraum auf Miet- und Eigentumsbasis. Wohnen gilt als soziales Grundrecht. Für Vermieter*innen muss sich Vermieten lohnen, aber Wohnraum muss bezahlbar bleiben insbesondere auch für Familien und darf nicht zu Wucherpreisen führen. Barrierefreies Wohnen muss zentrumsnah sein und gefördert werden.

Für uns im ländlichen Raum spielt Mobilität eine große Rolle. Das ÖPNV-Angebot muss ausgeweitet werden, bezahlbar und umweltfreundlich sein.

Dazu gehört auch, das Radwegenetz weiter und sicherer auszubauen sowie Radstationen in unseren Kommunen an den ÖPNV anzubinden. Auch dafür werde ich mich einsetzen.

Für mich bedeutet Politik, mich für meine Mitmenschen einzusetzen und für mehr soziale Gerechtigkeit zu kämpfen.

BRÜCKE: Wie können die Menschen dich im Wahlkampf erreichen, um dich und dein Programm kennenzulernen?

Heike Engels: Gemeinsam mit meinem Team werde ich im Wahlkampf vor Ort sein. Wir werden, wenn möglich, zu Themenveranstaltungen einladen. Und natürlich sind mir der Kontakt und Gespräche mit den Wählerinnen und Wählern bei unseren Aktionen und an den Infoständen sehr wichtig. Selbstverständlich bin ich in den Sozialen Medien zu sehen und zu erreichen.

BRÜCKE: Liebe Heike, viele bedeutende Themen stehen auf deiner Agenda, viele Aktivitäten sind geplant – dafür wünschen wir dir viel Erfolg. Wie ist deine Botschaft als junge Frau für den Landtagswahlkampf?

Heike Engels: Ich freue mich, dass es so viele junge Menschen in den neuen

Bundestag geschafft haben – und nun möchte ich dazu beitragen, den Landtag zu verjüngen. Bei uns im Bergischen trete ich an für eine Politik, die zukunftsorientiert und mutig ist. Dafür kämpfe ich und möchte die Wähler*innen von uns und unserem Wahlprogramm überzeugen.

BRÜCKE: Liebe Heike, vielen Dank für das Gespräch.

Mehr Informationen über Heike:

www.heike-engels.de

[facebook.de/engelsrbk](https://www.facebook.com/engelsrbk)

[instagram.de/heike_engels](https://www.instagram.com/heike_engels)

Landtagswahl 2022

Wann? 15. Mai 2022 – oder einige Wochen vorab per Briefwahl

KURZ NOTIERT

Namensgeber: Die Musikschule der Stadt Leichlingen heißt seit diesem Jahr „Johann-Wilhelm-Wilms-Musikschule“. Sie trägt damit den Namen eines bekannten Sohns unserer Stadt: Wilms war Komponist, Organist, Pianist und Flötist, der 1772 in Witzhelden zur Welt kam. 250 Jahre nach dessen Geburt wird 2022 ein besonderes Jubiläum mit zahlreichen Konzerten gefeiert. www.ijwwwg.com

12 Köpfe: Die SPD Leichlingen wählte im Oktober den Vorstand neu. Roswitha Süßelbeck bleibt Vorsitzende. Ihr zur Seite stehen die Stellvertreter Dr. Jürgen Benting und Tobias Rottwinkel. Erhard Kühn wurde als Kassierer bestätigt, ebenso wie Claudia Müller als Schriftführerin. Als Beisitzer sind zudem Claudia Leroff, Christina Müller, Martina Sack, Hakan Sahan, Tobias Siefen, Matthias Woditsch und Petra Wuscher teil des Teams.



Vorstandssitzungen finden bei der SPD zur Zeit häufig auch dual statt: Online und vor Ort.

Bild: SPD Leichlingen

Erfolgreiche Spendenaktion: Auf Nachfrage bei der Bürgerstiftung Leichlingen war zu erfahren, dass bei der Spendenaktion zur Starkregenkatastrophe 370.000 Euro eingegangen sind. Damit wurden 159 Betroffene mit ihren Familien finanziell unterstützt. „Wir haben viel Leid gesehen, aber auch viel Dankbarkeit erfahren“, berichtet Sibille Apweiler, stellvertretende Vorsitzende. „Von den vielen, zum Teil sehr großzügigen Spenden waren wir beeindruckt. Dafür bedanken wir uns bei allen Spender*innen nochmals ganz herzlich“, ergänzt Horst Schmidtberg, Finanzvorstand. Die Aktion Starkregen ist abgeschlossen, es werden aber Spenden zu weiteren Projekten angenommen. www.bürgerstiftung-leichlingen.de

Gesundheit schützen: Mit Impfen, Testen und Schützen durch den Winter. Auch wenn wir heute mit ausreichend Testkapazitäten und Impfangeboten eine bessere Situation haben: Die Infektionszahlen sprechen eine deutliche Sprache. Die Impfquote im Kampf gegen die COVID-Pandemie in Deutschland muss größer werden. Wir alle sind gefragt, Verantwortung zu übernehmen! Es ist und bleibt oberste Priorität, dass wir gemeinsam noch mehr Menschen überzeugen sich impfen zu lassen.

E-Auto aufladen: Nach langer Wartezeit werden in Leichlingen nun öffentliche Ladesäulen für die Elektro-Mobilität installiert. Die BELKAW fing im November an, am Brückersfeld die ersten der zunächst vier geplanten Stationen in der Innenstadt aufzubauen.

NEUES AUS JAMAICA

Ein Kommentar des SPD-Fraktionsvorstandes

Nach der Kommunalwahl 2020 hat ein Bündnis aus CDU, Grünen und FDP den Anspruch formuliert, die Herausforderungen in unserer Stadt zu gestalten. Als SPD haben wir immer wieder angeboten, in den wichtigen Fragen zu breit getragenen Beschlüssen zu kommen. Leider hat die aktuelle Ratsmehrheit dieses Angebot kaum wahrgenommen. Wir werden in regelmäßigen Abständen an dieser Stelle Entscheidungen dieses Bündnisses beleuchten und auf den Prüfstand stellen.

Einen ersten Eindruck der politischen Kultur musste man bei den Haushaltsberatungen 2020 gewinnen. War es in der Vergangenheit immer gute Praxis, eine solide Vorbereitung in den Ausschüssen auch durch die Beratung der Änderungsanträge zu ermöglichen, mauerte das schwarz-grün-gelbe Bünd-

nis bis zum letzten Moment – und degradierte damit die gewählten Ausschussmitgliedern zu Beobachtern einer Hinterzimmerpolitik, die nach dem Motto „Friss oder stirb“ dem Rat dann Vorlagen präsentierte. Ein klares Verständnis von Miteinander und gelebter Demokratie sieht anders aus.

Merkwürdig ist auch der aktuelle Beschluss zur Baumschutzsatzung, den das Jamaica-Bündnis mit Mehrheit durchgesetzt hat: Eine Satzung für den Baumschutz, aber nur für öffentliche Flächen. Über den praktischen Nutzen einer Baumschutzsatzung lässt sich trefflich streiten. Schon in der Vergangenheit wurde bei jedem Baum im Detail geprüft und fachmännisch begutachtet bevor eine Fällung erfolgte. Dabei ging es immer um solche Fälle, in denen die öffentliche Hand Eigentümer

war. Wo aber Privatleute Bäume oder Büsche rodeten, hat die Stadt kein Mitspracherecht – auch wenn sie im Nachhinein für solche Fälle kritisiert wurde.

Wenn nun eine Baumschutzsatzung erlassen werden soll, bei der es nur darum geht, einzig das Handeln der Stadt auf eigenen Flächen zu kontrollieren und die privaten Grundstücke aus der Satzung auszuklammern, ist das nichts mehr als eine Misstrauensbekundung gegenüber der Stadtverwaltung und ein „Feigenblatt“ für den Baumschutz. Wer tatsächlich die Rodung von Bäumen durch eine Satzung verhindern wollte, müsste gerade die privaten Eigentümer in diese Regelung einbeziehen. Das ist aber von den drei Bündnispartnern nicht beabsichtigt.

EIN EREIGNIS, DAS LEICHLINGEN NACHHALTIG ERSCHÜTTERT HAT

Interview mit Bürgermeister Frank Steffes zur Starkregen- und Hochwasser-Katastrophe 2021

Nahezu jede Leichlingerin und jeder Leichlinger war durch die Ereignisse am 14. Juli persönlich betroffen oder hat im Freundes- oder Bekanntenkreis Hochwassergeschädigte. Viele haben bange Stunden und Tage verbracht und viele sind bis heute mit Sanierungsmaßnahmen beschäftigt. Über 500 Haushalte wurden unmittelbar von dem Starkregen getroffen, haben Einrichtungsgegenstände und persönliches Hab und Gut verloren, mussten vorübergehend ausziehen oder führten nervenaufreibende Gespräche mit Handwerkern und Versicherungen.

Auch viele der städtischen Gebäude und Anlagen wurden überflutet und beschädigt. Die Wiederherstellung wird viele Monate oder sogar Jahre dauern. Die Brücke sprach mit Bürgermeister Steffes über den aktuellen Stand und die Bemühungen für die Zukunft.



Gefasst, aber sehr bedrückt: Bürgermeister Frank Steffes zeigt den aktuellen Zustand der Aula am Schulzentrum. Estrich, Böden und untere Wandverkleidungen wurden entfernt. Nun wird immer noch getrocknet. Die Technik im Keller ist ganz zerstört.

Bild: T. Rottwinkel

BRÜCKE: Lieber Herr Bürgermeister, wie ist der aktuelle Stand der Schadenslage der Gebäude und Anlagen, die der Stadt gehören?

Frank Steffes: In 20 städtischen Gebäuden, wie z. B. dem Schulzentrum am Hammer samt Aula und Turnhallen, dem Alten Rathaus und dem Rathaus, mussten bereits größere Reparaturen vorgenommen werden oder der Sanierungsbedarf ist so immens, dass die Gebäude auch noch viele Monate nicht nutzbar sein werden. Nachdem in den ersten Wochen nach der Unwetter-Nacht zunächst die Schäden gesichtet und dringliche Aufräumarbeiten – wie das Leerpumpen der Keller sowie die Säuberung von Schmutz – vorgenommen wurden, um Folgeschäden wie Schimmelbefall etc. möglichst zu vermeiden, sind nun die Gebäudesanierungen in Arbeit. Die umfassenden Sanierungsarbeiten stellen eine hohe zusätzliche Belastung für das Planungsteam der Gebäudewirt-

schaft dar, die mit den regulär geplanten Bauvorhaben wie beispielsweise der Sanierung der Grundschule Büscherhof oder den geplanten Bau der neuen Sporthalle in der Balkler Aue bereits gut ausgelastet waren.

BRÜCKE: Das klingt – wie zu erwarten – nach einem immensen Arbeitsaufwand und langwährenden Schließungen der betroffenen Gebäude und Anlagen, so dass diese nicht für Schüler*innen, Vereine und die Bürgerschaft zu nutzen sein werden. Wie kann das beschleunigt werden?!

Frank Steffes: Leider kaum. Ich möchte das auch ganz offen und transparent sagen: Wir bemühen uns mit allen Kräften, aber Handwerksfirmen und Architekturbüros sind aktuell stark nachgefragt, was die ad hoc aufgetretenen Sanierungsprojekte zusätzlich erschwert. Größere Maßnahmen müssen wir in allen Details am Markt ausschreiben und dann kann erst nach abgeschlossener Ausschreibung und Auftragsvergabe mit den Baumaßnahmen begonnen werden. Das ist so vom Gesetzgeber festgelegt. Leider gibt es kaum Möglichkeiten der Beschleunigung, obwohl das sicherlich notwendig wäre.

BRÜCKE: Gibt es denn auch Positives zu berichten?

Frank Steffes: Ja. Wir werden die Arbeiten an den Gebäuden nutzen, um notwendige Renovierungsarbeiten durchzuführen. So soll die zuletzt 1993 sanierte Aula des Gymnasiums im Zuge des Wiederaufbaus deutlich modernisiert werden. Bei allen Bauarbeiten wird außerdem darauf geachtet, nachhaltig und umweltgerecht zu arbeiten.

Außerdem möchte ich mit aller Dankbarkeit auf die Dinge blicken, die nach dem 14. Juli passiert sind: Viele Menschen haben sich aufopferungsvoll und freiwillig gegenseitig geholfen. Es kamen Hunderte von außerhalb und haben einfach angepackt und viel bewegt. Ich habe mit vielen Bürger*innen gesprochen, die darüber sehr dankbar waren und von einem großartigen Miteinander berichtet haben. Auch der Stadt haben Viele freiwillig geholfen. Ohne diesen Einsatz wäre Vieles nicht passiert. Dafür im Namen Aller: Herzlich Danke. Und wo wir beim Danke sagen sind: Ein ganz besonderer Dank gilt allen Einsatzkräften unserer Leichlinger Feuerwehr, den Ordnungskräften und Hilfsorganisationen wie DRK, DLRG, THW und anderen. Hier wurden viele, viele Stunden Einsatz geleistet. Zum allergrößten Teil ehrenamtlich. Das war außerordentlich und sehr, sehr wichtig.

Viele Landwirte und Selbstständige mit Baggern und LKW haben ebenfalls großartig geholfen. Auch meinen Mitarbeitenden im Rathaus möchte ich im Namen der Bürgerschaft Danke sagen für ihren persönlichen Einsatz und die Hilfsbereitschaft auch über abzurechnende Stunden hinaus.

BRÜCKE: Wie können zum Beispiel Vereins- und Schulsport mangels nutzbarer Hallen und Sportanlagen weitergeführt werden?

Frank Steffes: Wir haben versucht, die in den Sporthallen zur Verfügung stehenden Zeiten bestmöglich zu verteilen. Natürlich gibt es große Defizite, da nicht mal eben Ersatz für zwei

Beispiellose Bilder von Leichlingen am Morgen des 15. Juli 2021. Links Brückerfeld, rechts Neukirchener Str. bei Büscherhöfen. Bilder: S. Lemmer



Großsporthallen und ein Schwimmbad – welches auch nicht mehr öffnen können wird, bis das neue Hallenbad steht – gefunden werden. Auch andere Städte sind betroffen und wenn nicht, dann sind ihre Sportanlagen in der Regel auch sehr ausgelastet. Die Vereine gehen hier auch selbst auf die Suche und werden kreativ. Aber die Ängste und Nöte sind mir bewusst. Ich habe kurzfristig zu einem runden Tisch „Sport“ eingeladen, um die Probleme direkt mit den Beteiligten zu besprechen.

BRÜCKE: Und zum Starkregen selbst: Was wird konkret passieren, um in Zukunft besser gerüstet zu sein?

Frank Steffes: Die Stadt arbeitet mit Hochdruck an Projekten, um künftig Starkregenabflüsse möglichst schadlos zu lenken und Rückhaltungen zu schaffen. Das ist aber eine mittel- bis langfristige Aufgabe und führt leider nicht sofort zu nachhaltigen Lösungen. Auch die Eigentümer sind gefordert und müssen sich und ihr Grundstück und Gebäude schützen. Die Stadtverwaltung will dabei helfen und berät gerne.

BRÜCKE: Wird das ausreichen, um alle zu schützen?

Frank Steffes: Vollständig leider nicht. Klar ist – und das

wurde am 14. Juli sehr offensichtlich – dass man nicht für alle Starkregenereignisse immer ausreichend vorbeugen kann. Wir sind eine Stadt in Tallage an einem Fluss mit in Teilen enger, über die Jahrzehnte gewachsener Bebauung. Wenn es in wenigen Stunden deutlich mehr als hundert Liter Wasser je Quadratmeter regnet, muss das Wasser irgendwo hin. Keine Kanäle und kein Abflusssystem schaffen es, solche Massen völlig schadlos abzuleiten. Auch eine „Eindämmung“ der Wupper, die solche Mengen völlig ohne Auswirkungen abführen würde, können wir nachträglich in unserer Stadt nicht installieren. Dafür fehlen der Platz und die Mittel.

BRÜCKE: Lieber Frank Steffes, herzlichen Dank für die vielen Informationen und das ausführliche Gespräch.

Weitere Infos für Bürgerinnen und Bürger, Beratungsangebote der Stadt zur Vorsorge:

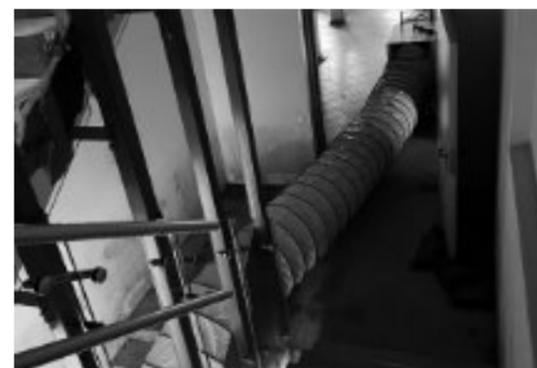
www.leichlingen.de/starkregen

Wichtigste Fragen und Antworten auf einen Klick:

www.leichlingen.de/starkregen-katastrophe

VIELE SCHÄDEN AN STÄDTISCHEM EIGENTUM – EIN KNAPPER ÜBERBLICK

Ein langwieriger Wiederaufbau erwartet die Sporthalle am Hammer und die Aula. Bis heute wird noch getrocknet. Böden, Wände und fast alle technischen Anlagen müssen komplett saniert werden. Der technische Standard soll dabei auf die aktuellen Anforderungen angepasst werden. Ausschreibung und Planung in 2022. Sanierung und Umbau in 2023.



Auch im Rathaus wurde der Keller komplett geflutet. Die Aufräum- und Trocknungsarbeiten dauerten Monate.

Bild: F. Steffes

Im Gebäude der ehemaligen Hauptschule muss das Erdgeschoss komplett saniert werden. Ab 2026 sollen dann dort ohnehin Räume für das Gymnasium genutzt werden, die einen Umbau erforderlich gemacht hätten. Bei der Sporthalle Sekundarschule ist die Kostenberechnung und Planung für die Sanierung abgeschlossen – Fertigstellung spätestens zum Schuljahr 2022/23.

Sanierungsbedarf an 20 städtischen Gebäuden bzw. Anlagen

Eine Sanierung räumlicher und technischer Art ist auch im Alten Rathaus erforderlich. Das Projekt eines sozio-kulturellen Zentrums wird hier weiterverfolgt. Dafür sind Fördermittel in Aussicht. Umsetzung erst bis 2025.

Das Bürgerhaus kann weiter genutzt werden. Die Erneuerung einiger technischer Anlagen ist aber erforderlich.

Beim Kunstrasenplatz muss die Auf-

bauhilfe des Landes zur Finanzierung beitragen. Dafür mussten umfangreiche Gutachten eingeholt werden. Die Ausschreibung liegt vor, kann aber erst nach Abschluss der Begutachtung gestartet werden. Ziel: Der Platz soll im Frühjahr wieder zur Verfügung stehen.

Die Anlagen des Umkleidetrakts Balkler Aue, der Krafraum und die Sommerumkleide am Mehrzweckgebäude des Sportplatzes sind repariert und weitestgehend wieder nutzbar. Das Mehrzweckgebäude/Vereinshaus selber muss noch komplett saniert werden. Das Gebäude gehört einer Tochtergesellschaft der Kreissparkasse, die sich darum zeitnah kümmert.

Auch das Jugendzentrum war komplett überflutet und es ist eine vollständige Sanierung erforderlich. Das Gebäude gehört ebenfalls einer Tochtergesellschaft der Kreissparkasse. Die Jugendarbeit findet derzeit in den Räumen über der Schulmensa und zum Teil draußen statt.



Vertreter der Offenland-Stiftung und der SPD freuen sich gemeinsam über die neuen Fledermaus-Behausungen.

Bild: J. Benting

SPD-ORTSVEREIN SPENDET FLEDERMAUSKÄSTEN

Natur und Artenschutz beginnt vor unserer Haustür. Heimische Fledermäuse brauchen geeignete Höhlen in Bäumen oder Gebäuden. In der Nähe des Naturfreundehauses Neuenkamp hängen jetzt einige neue Kästen, die der

SPD-Ortsverein Leichlingen der Offenlandstiftung gespendet hat.

Im November wurden die neuen Kästen von Dr. Sascha Eilmus und Alexander Dernbach von der Offenlandstiftung e.V. in Empfang genom-

men und sachgerecht an einigen Bäumen aufgehängt.

Herr Dr. Eilmus und Frau Holler, Fledermausspezialistin vom Nabu Leverkusen, haben den interessierten Anwesenden noch viel Wissenswertes zu den Kästen und Fledermäusen erklärt. Fledermauskästen haben sehr kleine Eingänge und eine „Inneneinrichtung“, die für die heimischen Arten attraktiv sind, aber nicht für Vögel. Die Kästen werden im nächsten Frühjahr hoffentlich angenommen und sollen dann ein Monitoring der vorhandenen Arten unterstützen. Ein solches Monitoring funktioniert akustisch und basiert auf der Aufnahme des Ultraschall-Echolots der Fledermäuse.

EINE STIFTUNG FÜR DEN ARTENSCHUTZ IN LEICHLINGEN

Die Offenland-Stiftung engagiert sich für den Erhalt der Artenvielfalt in unserer Region

Die Landschaft Leichlingens und des Bergischen Landes ist nicht nur durch den Wald geprägt. „Offenland“ wie Heiden, Weiden, Mühlenteiche, Hochstaudenfluren und Streuobstwiesen bringen Abwechslung und bergen gleichzeitig einen unvermutet reichhaltigen Schatz besonderer Tier- und Pflanzenarten.

Dem Schutz, der Pflege, der Schaffung und der Aufklärung über diese besonderen Lebensräume widmet sich die Offenland Stiftung. Gründer der Stiftung sind Prof. Dr. Martin Denecke (Universität Duisburg-Essen, Biologe), Dr. Sascha Eilmus (Biologe) und Diplom-Kaufmann Alexander Dernbach (Jäger), die alle schon seit vielen Jahren im Naturschutz aktiv sind.

Artenvielfalt erhalten

Aber was ist Offenland eigentlich? Einfach gesagt ist alles Offenland, was nicht verbaut, nicht bewaldet oder ein Gewässer ist. Vielen heutigen Offenlandhabitaten ist gemein, dass diese durch den Menschen entstanden sind: Almen, Wiesen, Weiden, Heiden, aber auch Steinbrüche und Streuobstwiesen sind neben Grünland ein Ergebnis Jahrhunderte wählender Nutzung. Der Eingriff in die natürliche Vegetation war immens, aber dennoch keine Zerstörung, denn diese Lebensräume er-

laubten die Zuwanderung oder Verbreitung vieler Pflanzen und Tiere, die diesen Lebensraum ihr Eigen nennen.

Das artenreiche Offenland ist jedoch bedroht: Veränderte Flächennutzung und landwirtschaftliche Praktiken, Urbanisierung und Bodenversiegelung sind Gründe, die zu einer Verringerung geeigneter Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten führen. Zudem muss auch eine ausreichende



Der Schönbär Callimorpha dominula: Die von LNU und Offenland Stiftung gepflegten Gebiete sind geeignete Lebensräume für diese prachtvollen Nachtfalter.

Bild: Offenland-Stiftung

Pflege dieser schutzwürdigen Gebiete sichergestellt werden, da diese sonst einfach zuwachsen. Diese regelmäßige Pflege sehen die Stiftungsgründer als eine ihrer Hauptaufgaben, die mit der Hilfe vieler Freiwilliger und auch mit befreundeten Landwirten jedes Jahr durchgeführt wird. Offenlandbiotope und ihr unglaublich reiches Artenin-

ventar – vor allem Insekten spielen hier die Hauptrolle – können nur durch menschliche Hilfe bestehen.

Ein erfolgreiches Konzept

„Ein weiteres Ziel unserer Stiftung in Leichlingen und benachbarten Räumen ist es, potenziell biologisch wertvolle Flächen anzukaufen oder langfristig zu pachten und so dem Rückgang vieler Pflanzen und Insekten des Offenlands entgegenzuwirken,“ betont Dr. Sascha Eilmus.

Dass das Konzept erfolgreich ist, beweist das Team Offenland bereits seit den 1980er Jahren – zunächst auf Flächen der LNU (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt). Mittlerweile verantwortet die Stiftung Flächen von über 20 Hektar, die zu den artenreichsten und wertvollsten Biotopen der Region gehören.

Die Stiftungsgründer haben außerdem ein umfangreiches Exkursions- und Vortragsprogramm auf die Beine gestellt, an dem Interessierte kostenlos teilnehmen können. Weiter ist es ein Anliegen der Stiftung, die Menschen für die Bedeutung des Lebensraums Offenland in seinen vielfältigen Erscheinungsformen zu sensibilisieren.

Wer die Stiftung finanziell unterstützen, sich weiter informieren oder mit-helfen möchte: www.offenland.info

SCHULSPORT UND KULTUR DÜRFEN NICHT AUF DER STRECKE BLEIBEN

Durch die Hochwasserkatastrophe werden der Schul- und Vereinssport sowie Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen in Leichlingen für bis zu zwei Jahre stark beeinträchtigt sein und zum Teil ganz ausfallen.

Auch wenn die Schulen den Sportunterricht neu organisiert haben: aufgrund der fehlenden Hallenkapazitäten fallen Sportstunden aus. Sport ist besonders in Pandemiezeiten ein dringend erforderliches Unterrichtsfach, insbesondere weil der Schwimmsport bis Ende 2022 sehr stark reduziert sein wird.

Des weiteren finden seit dem Frühjahr 2020 aufgrund der Pandemie keine Kulturveranstaltungen mehr in der Aula statt. Dann kam die Flut. Die enormen Flutschäden in der Aula und den Sporthallen werden laut Verwaltung erst Ende 2023 saniert sein.

„Das bedeutet für die Kulturtreibenden, wie Chöre, Musikschule, Theater, Brauchtum usw. keine Konzerte und keine Veranstaltungen in diesem



Roswitha Süßelbeck, Sebastian Lemmer, Ratsmitglieder.

Bilder: SPD

Rahmen für weitere zwei Jahre. Diese Situation schadet dem Vereinsleben, dem Zusammenhalt und letztendlich unserer Stadtgesellschaft“, erklärt Ratsmitglied Roswitha Süßelbeck. „Deshalb schlagen wir als Alternative vor, eine mobile Halle oder ein Zelt am Schulzentrum am Ham-

mer aufzustellen. Diese könnte tags-

über für den Schul-sport genutzt werden und abends von den Sportvereinen und den Kulturtreibenden sowie für Veranstaltungen.“

Die sicherlich nicht geringen Kosten, sind gut investiertes Geld zum Wohle unserer Kinder und Vereine.

Hier ist auch das Land zur Unterstützung aufgefordert, da wir als Kommune die finanziellen Mittel nicht allein aufbringen können. Wir nehmen das Land beim Wort und erwarten entsprechend Hilfe. „Das Land sollte nun schnellstens für die betroffenen Kommunen Fördermöglichkeiten schaffen und dies durch ein zügiges Genehmigungsverfahren begleiten. Fest steht, wir brauchen eine Lösung vor Ort, damit Schul- und Vereinssport sowie kulturelle Veranstaltungen bis 2023 wieder stattfinden können“, so Sebastian Lemmer, Ratsmitglied.

STADT UNTERSTÜTZT NETZWERK GEGEN KINDER- UND JUGENDARMUT

Gemeinsames Handeln ist notwendig um Unterstützung geben zu können

Ausgrenzung und Teilhabe, beides nur abstrakte Begriffe? Wer denkt, dass es in Leichlingen keine Kinder- und Jugendarmut gibt, wurde jüngst eines Besseren belehrt. Auch bei uns gibt es leider Kinder und Jugendliche, die ausgegrenzt sind.

Die Stadt Leichlingen hat sich daher zur Teilnahme am Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ beworben und erfreulicherweise neben vielen anderen Kommunen den Zuschlag bekommen. Mitte November fand nun die Auftaktveranstaltung mit rund 30 Akteur*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern statt, die der Präventionsarbeit und Vernetzung in Leichlingen diente.

Ein spannender und lebendiger Vortrag von Prof. Dr. Johannes Schütte von der TH Köln auf dieser Auftaktver-

anstaltung machte nochmal deutlich, wie aktuell dieses Thema ist: Kinderarmut bedeute mehr als zu wenig Geld zu haben und sei ein komplexes Problem, das aber gemeinsam bekämpft werden könne. Er illustrierte die kon-



Leichlingen ist Teilnehmerkommune im Bündnis gegen Kinderarmut

Bild: Institut für soziale Arbeit e.V.

kreten Ansatzpunkte vor Ort und gab allen Anwesenden mit auf den Weg, dass gemeinsames Handeln notwendig sei, um Kinder und Jugendliche auf vielfältige Weise unterstützen zu können.

„Wir freuen uns, dass wir in Leichlingen so viele Akteure haben, die das Problem nun in einem Netzwerk gemeinsam angehen wollen und danken für das Engagement jedes Einzelnen“, so Christiane Bornmann, stellv. Vorsitzende im Jugendhilfeausschuss.

Ziel soll nun sein, in gegenseitigem Austausch zu klären, wie wir gemeinsam der Armut bei Kindern und Jugendlichen entgegenzutreten können. Am Ende soll ein Unterstützungsnetz stehen, dass jedem Kind und jeder/m Jugendlichen gleiche Teilhabe im öffentlichen Leben, bei Sport und Freizeitgestaltung ermöglicht. Die nächsten Treffen und Abstimmungen sind bereits terminiert.

MEHR FORTSCHRITT WAGEN!

Dass mit Olaf Scholz noch vor Weihnachten ein Sozialdemokrat zum Bundeskanzler gewählt werden würde, war im Sommer noch kaum zu erwarten. Aber es hatte sich bereits abgezeichnet, dass der CDU-Kandidat Lacheset nicht nur an eigenen Parteifreunden, sondern auch an programmatischer Armut litt, das Land in eine neue Phase der sozialen, ökologischen und ökonomischen Erneuerung zu führen.

Das Wahlergebnis im September brachte dann drei Parteien zusammen, die sich zunächst weniger als „natürliche Bündnispartner“ sahen, in den Sondierungs- und Koalitionsverhandlungen dann aber ausreichend neues Vertrauen miteinander aufbauten, das eine Basis für eine Regierung bildet, die nun „mehr Fortschritt wagen“ will.

Der Anspruch ist mutig – und zeitgemäß. Die Klimakatastrophe, Corona-Pandemie, der Rückstand in den Bereichen Digitalisierung, gesellschaftliche Beteiligung, Migration oder auch in der industriellen Erneuerung unserer Wirtschaft fordern mehr als „Verwaltung“ oder die Hoffnung darauf, dass „der Markt“ es schon richten wird. Da zeigen sich auch die natürlichen Spannungen in der Koalition: Wo können Impulse das Marktgeschehen motivieren, wo muss die Gesellschaft, muss der Staat stärker gestalten? Wie steht es um das



Kanzler im Diskurs. Olaf Scholz ist seit Dezember der neunte Kanzler der Bundesrepublik.

Bild: SPD

Spannungsfeld zwischen freier Entfaltung des Einzelnen und der Verantwortung für die Gesellschaft? Was heißt Solidarität im Land, in der Welt und mit der Um-

Die Ampel im Bund: Ein mutiges Projekt für unser Land, das Hoffnung auf Zukunft macht

welt?

Der Koalitionsvertrag beschreibt eine Vielzahl wichtiger Punkte – für die SPD sei stellvertretend die Erhöhung des Mindestlohns, die Einführung der Kindergrundsicherung oder die Zahlung der Pflegeprämie genannt. Auch bei der Schaffung neuen Wohnraums und der öffentlichen Förderung von mindestens 100.000 neuen Wohnungen sind die richtigen Schritte benannt.

Koalitionsvertrag ist kein „Wünsch-Dir-was!“

Ein Koalitionsvertrag ist aber kein „Wünsch-Dir-was“ und bildet auch nicht alle politischen Forderungen ab, die eine Partei einbringt. Ein Koalitionsvertrag wird gebildet durch inhaltliche Schnittmengen, durch Kompromisse und auch durch das bewusste Weglassen von Positionen – die damit aber nicht aus der Welt sind.

Wer „Mehr Fortschritt wagen“ will sollte daher zum einen das möglichst schnell auf den Weg bringen, was gemeinsam vereinbart wurde, gleichzeitig aber auch anerkennen, dass es viele darüber hinaus gehende Forderungen gibt und geben muss. Mehr Fortschritt gelingt also nur, wenn es einen „programmatischen Überschuss“ bei allen Beteiligten der Koalition gibt. Dieser „programmatische Überschuss“ weist den Weg in die Zukunft, der Koalitionsvertrag beschreibt die aktuelle Etappe, die zu gehen ist.

Wer „Mehr Fortschritt wagen“ will, ist gut beraten, auch die demokratische Auseinandersetzung, das Für und Wider nicht nur zu ertragen, sondern mit eigenen Positionen zu gestalten. Das wird die Aufgabe der die Regierung tragenden Parteien sein. Sie dürfen nicht nur, sondern sie müssen darüber hinaus denken, was die Regierung im Alltagsgeschäft in der Lage ist, durchzusetzen. Wir erwarten eine zügige und beherrzte Umsetzung der vereinbarten Ziele!

Wer „Mehr Fortschritt wagen“ will, muss deshalb auch „Mehr Demokratie“ und „Mehr Kontroverse“ wagen!

BRÜCKE

Sozialdemokratische Bürgerinformationen Leichlingen
Ausgabe 1/2022

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Leichlingen
Roswitha Süßelbeck
(Ortsvereinsvorsitzende)
Bahnhofstraße 7, 42799 Leichlingen

Kontakt:

Telefon: 0 21 75 / 23 77
Telefax: 0 21 75 / 7 35 73
E-Mail: info@spd-leichlingen.de

www.spd-leichlingen.de
www.facebook.com/spdleichlingen
www.instagram.com/spdleichlingen

Öffnungszeiten SPD-Büro:

Mo. 15.00 – 17.00 Uhr
Mi. 10.00 – 12.00 Uhr
oder nach Absprache

Redaktion:

J. Benting, E. Horsthemke, D. Laufs,
S. Lemmer, Chr. Müller, T. Rottwinkel,
R. Rünker, R. Süßelbeck

Druck:

Auflage 10.000 Stk.,
Druckerei Moosdruck Leverkusen

Layout/Satz:

Tobias Rottwinkel

